

Es würde ihr guttun. Das gilt aber grundsätzlich für die Einbeziehung und Berücksichtigung anderer Rechtsordnungen der Welt. Das ausländische Recht zu kennen,

hilft ungemein, das eigene Recht besser einordnen und verstehen zu können.

*Das Interview führte Jan-Henrik Dobers*

Interview mit Rüdiger Streibel

## Das Markenrecht

*Das Markenrecht ist für die meisten Studierenden ein unbekanntes Rechtsgebiet, dabei genießt gerade der Hamburger Gerichtsstandort bundesweit einen herausragenden Ruf im gewerblichen Rechtsschutz. Mit uns sprach Rüdiger Streibel, Vorsitzender Richter der 8. Kammer für Handelssachen am Landgericht Hamburg. Die Kammer ist spezialisiert auf Fälle des unlauteren Wettbewerbs, des Kartellrechts, des Design- und des Markenrechts.*

### Wie war Ihr beruflicher Werdegang und wie sind Sie an die 8. Handelskammer am Landgericht Hamburg gekommen?

Unmittelbar vor Übernahme der Kammer war ich vier Jahre bei der Justizbehörde Hamburg als rechtspolitischer Referent für das gesamte Zivilrecht. Als ich zurück an das Landgericht kam, waren mehrere Stellen bei Zivilkammern frei, und da ich mich während meiner vorherigen Zeit am Landgericht schon mit Wettbewerbsrecht beschäftigt habe, fiel meine Entscheidung auf die 8. Kammer für Handelssachen.

### Was ist eigentlich Markenrecht?

In meinen Verhandlungen beschäftigt mich das Markenrecht insofern, als jemand behauptet, in seinen Rechten aus seiner Marke verletzt worden zu sein. Die Marke ist ein Kennzeichen, welches er auf seinen Waren, die er in den Verkehr einführt, anbringt. Das sind zum Beispiel weltbekannte Marken wie Adidas, Coca-Cola, Persil, aber auch derzeit noch unbekannte Marken. Marken können mehrere Markenformen umfassen, wie Wortmarken, Bildmarken, Hörmarken (zum Beispiel die Telekom-Melodie) oder auch Geschäftsausstattungen wie der Apple Store. Es gibt auch Farbmarken, wie das Magenta von der Telekom oder Formmarken wie zum Beispiel eine bestimmte Flaschenform. Die Überlegung ist immer, dass so ein Zeichen auf ein bestimmtes Unternehmen und damit auf eine bestimmte Qualität für das

Produkt hinweist. Dies ist besonders deswegen relevant, weil Marken auch in Lizenz vergeben werden können. Dann kennt der Konsument zwar den Markeninhaber nicht, geht aber davon aus, dass die ihm bekannte Qualität eingehalten wird. Insofern schließt der Markeninhaber mit dem Lizenznehmer einen Vertrag, in welchem genau geregelt ist, wie dieser mit der Marke umzugehen hat. Dies umfasst im Regelfall die Qualitätsanforderungen, aber auch Voraussetzungen für die Werbung.

### Wo liegt die Grenze zwischen Markenrecht und Designrecht?

Das Design (ehemals auch Geschmacksmuster) weist nicht auf einen Inhaber und damit auch nicht auf eine Herkunft hin, sondern steht für sich. Als Design wird eine Form geschützt, die neu ist, die es noch nicht gab und die eine gewisse Eigenart hat, die sie von anderen abhebt. Es ist somit nicht die Vorstellung eines Verbrauchers, dass er eine Gestaltung sieht und daraus auf ein bestimmtes Unternehmen schließt. Er sieht nur, dass es eine neue Form ist, die es so noch nicht gab. Der Verlauf kann aber fließend sein. Wie zum Beispiel bei Müllermilch: Die Firma hat sich die Flaschenform als dreidimensionale Marke eintragen lassen und hätte dies auch als Design eintragen lassen können, wenn es noch die Eigenschaft der Eigenart aufweist. Im Prinzip kann eine Marke auch ein Design sein.

### Welche Bedeutung hat das Markenrecht im Zivilrecht?

Das Markenrecht steht im Zivilrecht für sich. Dabei teilt sich das Gebiet selbst in einen öffentlich-rechtlichen und einen zivilrechtlichen Teil. Das Eintragungsverfahren einer Marke ist verwaltungsrechtlicher Natur, wobei der Rechtsweg über das Bundespatentgericht und letztinstanzlich durch den BGH bestritten wird. Nach der Eintragung der Marke kann aber die Rechtmäßigkeit der Eintragung auf zivilrechtlichem Wege (gewerblich-

cher Rechtsschutz) überprüft werden, wenn Rechte aus der Marke hergeleitet werden. Dies kann sogar zur Löschung einer ursprünglich rechtmäßig eingetragenen Marke führen.

#### Wie wichtig ist das Markenrecht und wird es in seiner Bedeutung unterschätzt?

Das Markenrecht ist ungemein wichtig für die Wirtschaft. Eine bekannte Marke stellt einen wirtschaftlich hohen Wert dar. Diese immense Bedeutung einer Marke ist nicht allen Gewerbetreibenden klar. Das Thema wird insofern von dem Moment an relevant, in dem man überlegt, selber geschäftstätig zu werden. Sei es eine App oder der neue Smoothieladen. Man möchte seine Innovationen schützen, damit keiner im Erfolgsfall davon profitieren kann. Dies garantiert die gewünschte Alleinstellung und Wiedererkennbarkeit. Das Instrument, die eigene Geschäftsidee zu schützen, ist die Marke. Jedem Jungunternehmer ist geraten, sich früh darüber Gedanken zu machen, wie er sein Unternehmen kennzeichnen kann. Allerdings muss er sich genauso viele Gedanken darüber machen, dass er nicht bestehende Markenrechte Dritter verletzt.

#### Ist vielen Leuten auch gar nicht erst bewusst, dass sie Markenrecht verletzen?

Das kommt immer wieder vor. Gerade der Vertriebler, der Produkte verkauft, auf denen der Hersteller mit einer falschen Marke wirbt, kann schnell eine Markenrechtsverletzung begehen. Eine Verletzungshandlung setzt nämlich kein Verschulden voraus. Der Vertriebler kann aber dann den Hersteller in Regress nehmen.

#### Wie viele Kammern für Markenrecht gibt es in Hamburg?

Es gibt drei Kammern für Handelssachen und drei Zivilkammern, die sich auf das Markenrecht spezialisiert haben. Hamburg hat im gewerblichen Rechtsschutz eine besondere Stellung in Deutschland. Der Gerichtsstand kann überwiegend vom Kläger ausgesucht werden, da in den meisten Fällen des Markenrechts der sogenannte „fliegende Gerichtsstand“ gilt. Wenn im Internet etwas angeboten wird oder deutschlandweiter Vertrieb herrscht, ist der Ort der unerlaubten Handlung ganz Deutschland. Der zuständige Gerichtsstand ist der am Ort der Markenrechtsverletzung, so dass sich der Kläger praktisch aussuchen kann, zu welchem Gericht er geht. Dass die Wahl oft auf Hamburg fällt, hat gute Gründe. Einmal weiß die Anwaltschaft, dass dieses Gebiet in Hamburg fachkundig verhandelt wird und zum anderen ist der Hamburger Gerichtsstand bekannt dafür, dass er Marken und gewerbliche Schutzrechte traditionell strenger schützt, als manch andere Gerichtsstandorte. Derjenige, der meint, sein Schutzrecht sei verletzt, kommt deshalb gerne nach Hamburg.

#### Was war bisher Ihr spannendster Fall im Markenrecht?

Ein Fall ist mir in Erinnerung geblieben: Dabei ging es um den Schutz der Comicfigur Popeye. Dieser Fall hatte den interessanten Hintergrund, dass das Urheberrecht hinter der Comicfigur inzwischen ausgelaufen ist. Gleichzeitig wurden Popeye und seine Freundin Olivia als Marke eingetragen. Jetzt tauchte die rechtspolitische Frage auf, ob man den ausgelaufenen Urheberrechtsschutz praktisch über den Markenschutz fortlaufen lassen kann. Diese Frage wird sich in den nächsten Jahren noch zunehmend stellen, da der alte Urheberschutz immer mehr auslaufen wird. Der Markenschutz kann dagegen unbegrenzt verlängert werden. Dadurch ergäbe sich praktisch ein unbegrenzter Schutz.

#### Was war Ihr größter Aha-Moment?

Den hatte ich in einem Kartellrechtsfall, der sich allerdings auf das Markenrecht ausgewirkt hat. In dem Rahmen eines Kartellrechtsstreits habe ich gelernt, wie die Google AdWords-Werbung funktioniert und was dahintersteht. Vor allem die vielen Möglichkeiten, die ein Werbetreibender hat, an das Publikum zu kommen und wie teuer dieses zugleich ist. Gerade diese Werbeform taucht häufig im Bezug auf Markenrechtsverletzungen auf. Es sei auch darauf hingewiesen, dass 9/10 der Fälle etwas mit dem Internet zu tun haben und man als Richter dadurch immer wieder mit den aktuellsten Werbeformen, Produkten oder Netzen konfrontiert wird.

#### Wie sieht eine berufliche Zukunft im Markenrecht aus?

Das Markenrecht sollte man bei seiner Berufswahl nicht frühzeitig ausschließen. Es gibt nicht nur Anwälte und Richter, die sich auf das Markenrecht spezialisieren. Jedes große Unternehmen hat eine eigene Markenrechtsabteilung, die sich nur mit der Pflege ihrer Marken beschäftigt. Das ist ein spannendes Berufsbild mit guten Verdienstmöglichkeiten. Je teurer die Marke, desto höher ist der Streitwert. Für Unternehmen ist es ein Kernbereich, denn es käme zu immensen Verlusten, wenn da was schiefgelaufen würde.

#### Der gewerbliche Rechtsschutz hat in der staatlichen Ausbildung eine untergeordnete Rolle. Wie können Studierende sich in diesem Gebiet fortbilden?

Leider ist dieses Gebiet in der Hamburger Wissenschaft etwas unterentwickelt, obwohl gerade der hiesige Gerichtsstandort so eine große Bedeutung genießt. Das heißt, dass diese Kenntnisse praktisch erlangt werden müssen, über Praktika und das Referendariat. Dafür gibt es auch gute Auslandsmöglichkeiten. Eine ehemalige Referendarin hat beispielsweise ihre Wahlstation in Alicante beim „Amt der europäischen Union für geistiges Eigentum“ absolviert.

**Noch zu einer Besonderheit an einer Handelskammer. Wenn beide Parteien nicht damit einverstanden sind, dass nur der Vorsitzende entscheidet, wird mit zwei Handelsrichtern entschieden. Was sind Handelsrichter?**

Das sind Kaufleute in einer leitenden Funktion. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Handelskammer vorgeschlagen und dann vom Präsidium des Gerichts

ausgewählt. Ihre Stimmen werden genauso hoch gewichtet, wie die der Berufsrichter. Es liegt dem einfach der Gedanke zugrunde, dass die Expertise und der Sachverstand der Handelsleute in das Urteil miteinbezogen werden.

*Das Interview führte Gina Kozianka*

## Ein Erfahrungsbericht: Soldan Moot Court zur anwaltlichen Berufspraxis

Von Gina Kozianka

*Moot Courts zu unterschiedlichsten Themen werden immer mehr fester Bestandteil der Juristenausbildung in Deutschland. Neben den englischsprachigen Originalen gibt es zahlreiche simulierte Gerichtsverhandlungen, die nun auch in deutscher Sprache stattfinden. So gibt es den traditionsreichen ELSA Deutschland Moot Court (EDMC), dessen Finale seit 1994 vor dem Bundesgerichtshof stattfindet, den Moot Court der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft vor dem Bundesfinanzhof und den im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindende Moot Court vor dem Bundesarbeitsgericht. Vom 8. bis 10. Oktober 2015 fand in Hannover zum dritten Mal der Soldan Moot Court zur anwaltlichen Berufspraxis statt. Die Verfasserin war Mitglied des diesjährigen Siegerteams der Universität Hamburg und möchte nun andere Studierende ermuntern, ebenfalls diese Chance zu nutzen und dem noch jungen Soldan Moot etwas mehr Aufmerksamkeit zu widmen.*

Zusammen mit der Bundesrechtsanwaltskammer, dem Deutschen Anwaltverein und dem Deutschen Juristen-Fakultätentag veranstaltet die Soldan-Stiftung den Wettbewerb. Der Soldan Moot will dazu beitragen, das Verständnis für den Anwaltsberuf und berufsrechtliche Fragen zu stärken, da diese Aspekte im Jurastudium oftmals zu kurz kommen. Anhand eines fiktiven Falles, der insbesondere berufsrechtliche Fragen aufwirft, simulieren die Teilnehmer ein Gerichtsverfahren. Sie analysieren als Kläger und Beklagte den Fall, würdigen Beweismittel, setzen sich mit den Argumenten des Gegners

auseinander und müssen schließlich in der mündlichen Verhandlung das Gericht von ihrer Position überzeugen.

### I. Das Konzept

Das Konzept des Soldan Moot Courts unterscheidet sich nicht grundlegend gegenüber dem anderer Moot Courts. Jedes Team besteht aus vier Mitgliedern, so dass jedes Team eine zweiköpfige Kläger- und Beklagtenseite in die Verhandlungen schicken kann. Dies soll auch in der aufwendigen Schriftsatzphase dazu beitragen, die Arbeit im Team aufteilen zu können. Thematisch behandelt der Moot Court hauptsächlich Fragen des Berufsrechts, eines Bereichs, der im Studium kaum behandelt wird und deshalb für alle Teilnehmer Neuland darstellt. Kombiniert werden diese Fragestellungen meist mit Problematiken aus dem Allgemeinen Teil des BGB und dem Schuldrecht. Somit reicht das Absolvieren des 2. Semesters für eine Teilnahme aus.

Da es sich um eine fiktive Gerichtsverhandlung handelt, muss auch das Prozessrecht behandelt werden. Die vorausgesetzten Kenntnisse lassen sich aber, wie das Berufsrecht, selbst erarbeiten.

### II. Der Ablauf

Zunächst wurde Anfang Juli die fiktive Fallakte online gestellt. Die Teilnehmer hatten zunächst bis Anfang Au-